

Generalanzeiger Bonn, 25.05.2009, S. 18

Medaillen für die Völkerverständigung

Die Hardtberger Schwimmer treffen die französischen Freunde aus Villemomble

DUISDORF. „Immer in Richtung Sonne fahren“, wurde per Telefon an den Bus aus Villemomble weitergegeben. Ungeduldig warteten 40 Jugendliche vom Schwimmclub Hardtberg samt Familienmitgliedern am Donnerstag am Duisdorfer Rathaus auf ebenso viele Kameraden vom Verein Villemomble Sports. Schließlich traf der Reisebus ein: Die Richtungsangabe hatte geholfen.

Auf das freudige Wiedersehen zur Partnerschaftsbegegnung folgte der Empfang mit Bezirksbürgermeisterin Petra Thorand. „Dieser Freundschaftsaustausch ist ein lebendiger Beweis dafür, dass Europa immer mehr zusammenwächst“, begrüßte sie die jungen Sportler im Alter von zehn bis 18 Jahren, die gestern wieder nach Hause fuhren. Sie, wie auch der SC-Vorsitzende Jens Gampe und der Leiter von Villemomble Sports, Frédéric Bonnet, dankten den Gastfamilien für ihr Engagement.

Die Veranstaltung steht tatsächlich vor allem unter dem Vorzeichen der kulturellen Begegnung und wird weniger als Wettkampf verstanden. Das drückt sich auch darin aus, dass seit einigen Jahren nicht mehr deutsche gegen französische Schwimmer antreten, sondern acht gemischte Mannschaften, aufgeteilt nach Alter und



Blumen zur Begrüßung: Frédéric Bonnet, Präsident von Villemomble Sports, die Schwimmer und Petra Thorand.

FOTO: ROLAND KOHLS

Geschlecht. In sportlicher Hinsicht könnten die Franzosen meist nicht mithalten, meinte Gampe. Schwimmer Jan-Philipp (13) bestätigt: „Damals hatten wir von 30 Begegnungen 28 gewonnen.“

Doch Sieger oder Verlierer gab es nicht: Der sportliche Aspekt steht auch bei den Jugendlichen im Hintergrund. „Das Schöne ist, dass Franzosen und Deutsche etwas zusammen unternehmen“, sagte Marvin (14), der zum vierten Mal bei der Begegnung mitmachte. Daniel (9) war erstmals dabei.

Französisch kann er noch nicht. „Aber wir haben uns trotzdem gut verstanden, über Englisch.“ Irgendwie klappt die Verständigung und es hätten sich auch Freundschaften gebildet, meinte sein großer Bruder Jan-Philipp.

Einen Pokal gibt es dennoch: „Den erhält immer die Mannschaft, in deren Stadt die Begegnung stattfindet“, erklärte Pressewart Ralf Witten. Ansonsten erhielten alle Teilnehmer Medaillen, denn bei der Völkerverständigung gibt es nur Sieger. kpo